

Nöschentode und die Stadt Wernigerode (13000 E.). Letztere hat ein herrliches Rathhaus und ein noch viel herrlicheres Schloß mit reizenden Thürmen und einem anmutigen Hofraum, das dem Fürsten von Stolberg-Wernigerode gehört. Auf ihrem weitem nö. Laufe geht die Holtemme durch Halberstadt und mündet nö. vom Huywalde in die Bode.

Unsere Betrachtung des Harzes mag mit einem Blick auf die Eisenbahnen schließen, die ihn von der (S. 54) erwähnten Gürtelbahn aus durchqueren oder in ihn eindringen. Es gibt drei Harzquerbahnen: 1. in nñ. Richtung von Wernigerode (über Drei-Annen, Glend, Sorge, Venneckenstein, Isfeld) nach Nordhausen; 2. in sw. Richtung von Blankenburg (über Rübeland, Elbingerode, Tanne, Brunnenbachstal, Wieda) nach Wallenried; 3. in derselben Richtung von Ballenstedt (über Gernrode, Mägdesprung, Güntersberge, Stiege, Isfeld) nach Nordhausen. Zweigbahnen führen 1. von Goslar (über Langelshelm) nach Zellerfeld, 2. von Lauterberg nach Andreasberg, 3. von Brunnenbachstal nach Braunlage, 4. von Stiege nach Hasselfelde, 5. von der Eisfelder Talmühle (über Venneckenstein) nach Sorge, 6. von Wernigerode (über Drei-Annen) nach dem Brocken. — Die von Halberstadt w. über Bienenburg gehende Bahn aber soll uns nunmehr nach dem Weststück unseres Heimatlandes zurückführen, das sich von der Innerste über die Netze und Leine hinaus bis zur Weser erstreckt.

§ 13. Die Gegenden an der Innerste und an der Leine.

1. Der mittlere Hauptteil unsers Landes umfaßt die Kreise Gandersheim und Holzminden. Ersterer gehört nebst dem Regierungsbezirk Hildesheim (Pr. Hannover) zu dem Berglande an der Innerste und der Leine, zum sogenannten Ostfälischen Berglande, d. h. zu den gebirgigen und hügeligen Landschaften, die im O. und N. von der Innerste, im S. von der Rhume, im W. von der Leine durchflossen werden und sich w. bis zur Weser fortsetzen. Die breite Talsenke der Leine zerlegt dies Gebiet in eine ö. und eine w. Hälfte. Wie der Harz und dessen n. Vorland haben die sehr zahlreichen Bergzüge meist die Richtung nach NW., sind aber im einzelnen öfters eingebogen und bieten überhaupt das Bild bunter Mannigfaltigkeit. Im Mittelalter der Erde aus den Schichten entstanden, die das Meer in diesen Gegenden absetzte, zeigen die Gebirge die untersten (Trias-) Schichten, die aus Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper bestehen, manchmal verschoben, so daß sie nebeneinander liegen. Vorherrschend ist der Buntsandstein; durch ihn erhält das Wasser der Leine, Rhume und Innerste rötliche Färbung. Über und neben diesen Schichten steigen dann Wände jüngerer Gesteins steil empor, solche also, die der Jura- und Kreideformation angehören. — Auf diesem Gebiet hat nun im Laufe der Zeiten die fleißige Hand des Niedersachsens eine reiche Kulturlandschaft geschaffen, in der sich überall mit dem